Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 11

Artikel: Geopolitisches Russlandlobbying der plumpen Art : offener Brief

Autor: Haltiner, Karl W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geopolitisches Russlandlobbying der plumpen Art

Offener Brief an Oberstlt i Gst Markus M. Müller, Autor des Artikels «Geopolitischer Fehler der zweiten Art» in der Septemberausgabe der ASMZ (S. 12/13)

Sehr geehrter Herr Müller

Mit Interesse habe ich Ihren, in der Septemberausgabe der ASMZ publizierten Artikel gelesen und mir danach, wie wohl viele ASMZ-Leser, verwundert die Augen gerieben. Ich gebe zu: Ich gehöre zu den Opfern «westlicher Propaganda», welche uns weismachen will, Russland sei in der Ukraine der Aggressor. Auch zu jenen, die Mühe haben mit ihrer Forderung, es sei «Pflicht für uns neutrale Schweizer», «uns sicherheitspolitisch neu auszurichten». Warum fällt es mir so schwer, Ihnen zu glauben, die russische Sicht sei die Richtige, weil näher der «Realität»? Und warum ähnelt Ihre Schreibe so fatal den E-Mails, mit denen ich seit Wochen ungebeten von einem Russian International Affairs Council und einem unbekannten Igor Ivanov bombardiert werde, die mich partout von den ukrainefreundlichen Absichten Russlands überzeugen wollen?

In einem Punkt gebe ich Ihnen vollkommen Recht. Informationen sollten stets daraufhin hinterfragt werden, wem sie nützen. Dabei sei «weniger auf die militärischen, sondern mehr auf die darunterliegenden wirtschaftlichen Aspekte» zu fokussieren. Das «Cui-bono?» auf Ihren Artikel gemünzt, führt mich zur Frage: Wem dient die von Ihnen vertretene Sicht der Dinge? Neben Russland auch Ihnen und Ihrer Firma «Netmex», die sich gemäss Website der Open Source Intelligence zu Geo- und Währungspolitik, Edelmetallen, Sicherheitspolitik, Technologie widmet, aber keine Geschäftszahlen gegenüber der Öffentlichkeit publiziert und kommentiert?

Gestatten Sie mir, beispielhaft einige ihrer Behauptungen unter die Lupe zu nehmen:

Sie zitieren über 13 Zeilen Joseph Goebbels mit seinem Schluss, die Wahrheit sei der grösste Feind des Staates. Übergangslos stellen Sie dann fest, dass unsere «Qualitätsmedien» die ihnen präsentierten Nachrichten kaum hinterfragten, gegenteilige Meinungen unterdrückten und geflissentlich übergingen: Grundtenor «der Russe ist der Böse». Kurzum, Sie insinuieren pauschal, wir würden gezielt auf eine einseitige Russlandsicht hin indoktriniert. Nach Auflistung angeblich unbewiesener Informationen (Irak: Massenvernichtungswaffen, unbewiesener Tod von Bin Laden, unbewiesene Behauptung, Russland sei schuld am Abschuss von MH17) kommen Sie zum Schluss: «Wir sind also genau jenen (meist staatlichen oder staatsnahen) Kräften unterworfen, welche Joseph Goebbels beschrieben hat», und «was in den Berichten der russischen Propaganda unterstellt wird, gilt genauso für unsere Anfälligkeit auf westliche Propaganda. Nur dass uns kaum jemand davor warnt». Soll das im Umkehrschluss heissen, dass man in Russland vor Propaganda gewarnt wird?

Ich bin mir der Unzulänglichkeiten unserer herden- und marktgetriebenen Medien wohl bewusst, habe aber Mühe zu glauben, ich würde von einem totalitär gelenkten Staat goebbelsscher Prägung russlandfeindlich manipuliert. Welche Medien, Herr Müller, sind denn hierzulande staatlich oder staatsnahe? Ich habe natürlich sofort das Bundesblatt konsultiert, aber dort vergeblich nach russenfeindlicher Propaganda gesucht. Auch dürfte die Tatsache, dass die eher staatsnahe ASMZ ihren Artikel kommentarlos abdruckt, das Gegenteil eindrücklich beweisen. Ihre Argumentation ist von einer derartigen Plumpheit, dass man das Lachen nicht verklemmen kann. Andere Trolle* arbeiten weitaus subtiler! Warum Ihr Artikel allerdings kommentarlos Eingang in die ASMZ fand, ist mir schleierhaft.

Nun, wer soll ein Motiv haben für derart verleumderische «westliche» Propaganda? Natürlich der hochverschuldete Westen, der Russland die grossen Gold- und Währungsreserven neidet und gezielt von seinen Schulden ablenken und über die Rüstung die Wirtschaft ankurbeln will. Folglich ist der Westen an dieser Krise interessiert und somit der Schuldige. Man mag die Klugheit der Vorgehensweise der EU im Ukraine-Konflikt und die NATO-Annäherung an Russlands Grenzen sowie auch die demokratische Gesinnung einiger ukrainischer «Revolutionäre» anzweifeln, wie ich das selber tue. Aber Ihr Griff in die Mottenkiste zweifelhafter Verschwörungstheorien, Herr Müller, ist zu offensichtlich, als dass er zu überzeugen vermöchte

Sie kritisieren die westliche Missbilligung des Krim-Referendums als «undemokratisch». Man stelle sich vor: Eines schönen Morgens besetzen schwer bewaffnete Truppen in Uniform ohne Hoheitszeichen die wichtigsten Verbindungswege zwischen der Deutschschweiz und der Romandie entlang dem «Röstigraben» und zwingen dortige Schweizer Soldaten zur Waffenabgabe. Alsbald erklärt Frankreich, es habe zwar keine Truppen in der Schweiz, aber es verlange zum Schutz und Erhalt der bedrohten französischsprachigen Minderheit eine sofortige Abstimmung über den Anschluss der Romandie an Frankreich. Die schwerbewaffneten Separatisten in Uniform organisieren innert zweier Wochen ein Referendum. Der Anschluss an Frankreich wird zu fast 100 % gutgeheissen, die Stimmberechtigung bleibt ebenso unbelegt wie die Stimmbeteiligung, Beobachter werden nicht zugelassen oder verhaftet. Die Separatisten feiern den Sieg mit Schüssen in die Luft und auf einige Widersacher und weisen die deutschsprachige Minderheit aus. Würden Sie, Herr Oberstleutant i Gst der Schweizer Armee, dieses Referendum als «demokratisch» begrüssen? Schiefer Vergleich? Was die völkerrechtliche Dimension angeht mitnichten, sie ist detailgetreu nachmodelliert. Wohl aber ist der Blick auf Frankreich schief. Das Land ist ein demokratischer Rechtsstaat, der nachbarschaftliche Konflikte in zivilisierter Weise gewaltfrei löst. Aber was wäre, wenn die Schweiz an Russland grenzte?

Zum Schluss empfehlen Sie uns Max Frischs Stück «Biedermann und die Brandstifter» einmal aus «einem anderen Blickwinkel» zu lesen. Das helfe, unsere Blindheit abzulegen. Aus welchem Blickwinkel denn? Frisch hat das Stück ja schon im doppelten Blickwinkel verfasst, also auch in jenem der Brandstifterinteressen. Sie haben sich offenbar im Stück vergriffen, Herr Müller. Wie wär's mit Schillers «Die Räuber» oder «Rotkäppchen und der böse Wolf» aus Grimms Märchen? Beide werden der Rolle Russlands im Ukraine-Konflikt weit eher gerecht.

Mit besten Grüssen

Ihr Ihnen nicht völlig ergebener Karl W. Haltiner
Prof. em. Dr. ETH Zürich
Ehem. Militärsoziologe an der MILAK an der ETH Zürich

* Troll: im Netzjargon Personen, die provokative Reizbeiträge ohne Sachbezug verfassen. Es wird vermutet, dass gegenwärtig bezahlte pro-russische «Trolle» massenhaft kremlfreundliche Kommentare in westlichen Medien platzieren